

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|----|
| 1 | Allgemeines | I |
| 1.1 | Referenzsystem | I |
| 1.2 | Auswahl der Textgrundlage und Unterscheidung der Varianten | 2 |
| 1.2.1 | Autorisation | 2 |
| 1.3 | Textansichten | 3 |
| 1.3.1 | „Lesen“: bereinigte Lesefassung | 3 |
| 1.3.2 | „Blättern“: synoptische Ansicht der einzelnen Textvarianten | 3 |
| 1.3.3 | „Vergleichen“: synoptischer Variantenvergleich in LERA | 4 |
| 1.3.4 | „Rekonstruieren“: Briefe, Paralipomena und wissenschaftliche Zusatzmaterialien | 4 |
| 2 | Umsetzung in XML/TEI | 4 |
| 2.1 | Drucke | 4 |
| 2.1.1 | Sonderzeichen | 5 |
| 2.1.2 | Normalisierungen und Druckfehler | 5 |
| 2.1.3 | Textformatierung | 5 |
| 2.1.4 | Unterscheidung von autorisierten und unautorisierten Drucken | 6 |
| 2.1.5 | Impressumsangaben: Titelei | 6 |
| 2.1.6 | Druckprozesse | 7 |
| 2.1.7 | Verzeichnis von Exemplaren der gleichen und anderer Textvarianten | 7 |
| 2.2 | Dramen | 7 |
| 2.2.1 | Metadaten im TEI-Header | 7 |
| 2.2.2 | Figurenrede | 8 |
| 2.2.3 | Paratexte | 8 |
| 2.2.4 | Szenen/Gespräche | 8 |
| 2.3 | Manuskripte und Briefe | 8 |
| 2.4 | Eingriffsorientierte Edition | 9 |
| 2.4.1 | Nachträglich hinzugefügte Anmerkungen | 9 |
| 2.4.2 | Hinzufügungen von Autoren und Herausgebern | 9 |
| 2.4.3 | Zeichen zum Drucksatz | 9 |
| 2.4.4 | Redaktor-, Setzer- oder Zensurspuren | 10 |
| 2.4.5 | Bibliothekarische Anmerkungen und Stempel | 10 |
| 2.5 | Gattungs- und Dokumenttypübergreifende Auszeichnungsmerkmale | 10 |
| 2.5.1 | Layoutelemente | 10 |
| 2.5.2 | Kustoden, Seiten- und Bogennummerierungen | 10 |
| 2.5.3 | Sachanmerkungen | 11 |
| 3 | Verantwortlichkeiten und Überarbeitungen | 11 |
| 4 | Literatur | 12 |

1 Allgemeines

Mit der Online-Edition von Gotthold Ephraim Lessings szenischem Dialog *Ernst und Falk – Gespräche für Freymäurer* macht das Pilotprojekt *Lessing Digital* den Auftakt zu einer umfassenden digitalen Werkedition von Gotthold Ephraim Lessings Schriften. Die zu Lebzeiten Lessings in zwei Drucken (Erstdruck 1778, Fortsetzungsdruck 1780) erschienenen fünf Gespräche werden in dieser Impulsedition vollständig wiedergegeben. Ebenso wird das als Druckvorlage für den Erstdruck (1778) dienende Manuskript (Lessing-Sammlung Nr. 38 nach Lülfi) erstmals digital ediert. Erfasst sind auch die überlieferten Briefe zur Provenienz des Manuskripts sowie die bereits erschlossenen Briefe von und an Lessing aus dem Entstehungs- und Publikationskontext (in Form eines Repertoriums mit den thematisch relevanten Stellen). Daneben werden im Rekonstruktionsteil weitere Textstufen bzw. Epitexte zum Nachvollzug der Entstehung und Überarbeitung Lessings bereitgestellt, so z. B. die als Paralipomena bekannten Lessingschen Exzerpte aus seinen Studien zum Freimaurertum sowie die von Leopold Friedrich Günther von Goekingk 1786 im *Journal von und für Deutschland* unter dem Titel *Berichtigungen des 4ten und 5ten Lessingschen Gesprächs, Ernst und Falk* eingebrachten Korrekturen Lessings an Knigges Fortsetzungsdruck.

Die Digitaledition ermöglicht auf der Webseite über die drei Einstiegspunkte ‚Lesen‘, ‚Vergleichen‘ und ‚Blättern‘ bedarfsspezifische Ansichten der transkribierten Textzeugen: i. Drucke, ii. die handschriftliche Druckvorlage für den Erstdruck sowie iii. Briefe zur Provenienz des Manuskripts. In einer synoptischen Ansicht können Transkriptionen der Textzeugen buchstaben-, zeichen- sowie weitgehend positionsgetreu direkt neben den entsprechenden Digitalisaten aufgerufen werden (‚Blättern‘). Die Drucke und ihre Varianten (b, c) können zudem im LERA-Variantenvergleich (‚Vergleichen‘) eingesehen werden. Auf Basis der Hauptvariante ‚a‘ (1778a/1780a) wird eine um historische Druckphänomene (Ligaturen, Umlaute) bereinigte Transkription als Lesefassung bereitgestellt (s. ‚Lesen‘).

Das Unterkapitel 1.3 *Textansichten* beschreibt die genannten Einstiegspunkte und fasst zusammen, welche Text- und Layouteigenschaften jeweils berücksichtigt werden. In Kapitel 2 *Transkriptionsrichtlinien* wird gattungs- und dokumenttypbezogen festgehalten, welche Text- und Druckphänomene im Markup nach der TEI-Konvention ausgezeichnet wurden. Mit Blick auf die Auswahl und Bereitstellung der Textzeugen wird im Folgenden zunächst das Referenzsystem hinsichtlich der bestandslagernden Institutionen aufgeführt.

1.1 Referenzsystem

Die Textzeugen der Einzelwerke werden auf diese Weise referenziert:

<WERK>_<DR oder HS>_<bereitstellende Institution>_<(ggf. vereinfachte) Signatur>_<Druckvariante>

Der Erstdruck von *Ernst und Falk* ist demgemäß folgendermaßen referenziert:

EF_DR_HAB_LO4622_1778a

EF_DR_BSB_RES138_1778b

EF_DR_UBW_I85247_1778c

EF_HS_SBB_LS38_1778a

Diese Referenz dient editionsweit als ID der Transkription und wird innerhalb der eXist-Datenbank auch als xml:id verwendet.

1.2 Auswahl der Textgrundlage und Unterscheidung der Varianten

Der von Gotthold Ephraim Lessing verfasste und zu Lebzeiten in zwei Drucken veröffentlichte Freimaurerdialo­g *Ernst und Falk – Gespräche für Freymäurer* wird hier in der Gestalt des Erstdrucks von 1778 (Gespräche I-III, 93 Seiten) und des Fortsetzungsdrucks von 1780 (Gespräche IV und V, 61 Seiten) vollständig wiedergegeben. Bedingt durch die spezifische Publikationsgeschichte ist eine vollständige Textfassung nur auf Basis dieser beiden Drucke zu gewinnen. Für beide sind jeweils in der Qualität abweichende Doppeldrucke belegt (s. B 10, S. 700ff.; LM 13, S. 340), auf die sich unsere Differenzierung der Variantenlage bezieht. Bei den herangezogenen Druckzeugen für die a-Variante handelt es sich um eine Zusammenbindung von 1778a (Erstdruck) und 1780a (Fortsetzungsdruck), die in der HAB bestandslagernd ist; bei der b-Variante (Doppeldrucke) um eine Zusammenbindung von 1778b und 1780b, die durch die Bayerische Staatsbibliothek München zur Verfügung gestellt wurde. Die ‚c‘-Variante in der Universitätsbibliothek Wien ist eine Zusammenbindung der 1781 gedruckten Zweitauf­lage des Erstdrucks, die durch den Verleger Dieterich besorgt und geringfügig korrigiert (1778a+) wurde, und des Fortsetzungsdrucks in der b-Variante (1780b). Diese Zusammenbindung illustriert die frühe Distribu­tionsgeschichte der *Gespräche*. Ebenso erstmals digital ediert wird das als Druckvorlage für den Erstdruck (1778) dienende Manuskript (Lessing-Sammlung Nr. 38 nach Lülfi­ng).

1.2.1 Autorisation

Der Publikationskontext ist insofern komplex, als Lessing seinerzeit nur die Gespräche I-III in den Druck gab (beim Göttinger Verleger Dieterich); nachweislich zirkulierte der Freimaurerdialo­g in Abschriften aber bereits seit dem Winter 1777 unter Freunden Lessings und im Freimaurermilieu. Den Besitz und die Lek­türe aller fünf *Gespräche für Freymäurer*, d. h. den vollständigen Text, bezeugt der Dankesbrief von Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel – dem Bruder des regierenden Herzogs – vom 29. Juli 1778, noch vor Drucklegung des ersten Teils (Erstdruck der Gespräche I-III von 1778), s. B 12, S. 157f.; Brief Nr. 1379. Wiewohl die Titelei des Erstdrucks von 1778 neben dem Druckort ‚Wolfenbüttel‘ keinen Verfasser nennt, besteht in der Forschung breiter Konsens, dass Lessings Verfasserschaft vorauszusetzen ist (vgl. B 10, S. 700ff. und Fick 2016, S. 403ff.). Da von Lessings Seite in Erwartung der Zensur eine Drucklegung der Gespräche IV-V unterblieb, erschien der Fortsetzungsdruck erst 1780 durch einen anonymen Herausgeber (nach heutigem Erkenntnisstand kommt dafür Adolph Freiherr von Knigge in Betracht, s. B 10, S. 711). Obwohl dieser in die originäre Textgestalt eingriff (u. a. mit einer an den Erstdruck angelehnten, fingierten ‚Vorrede eines Dritten‘; weiterhin durch Streichungen, Asteriske, die freimaurertypische Namen bzw. Begriffe verschlüsselten und sich heute nicht mehr auflösen lassen), bildet diese Textfassung die einzig zuver­lässige Grundlage für die Rezeption und Wirkungsgeschichte. Sie wird deshalb bereits von LM verwendet; wohingegen B für die Gespräche IV-V zwar die gleiche Grundlage wählt, jedoch über den Apparat von LM eine aus den Journalpublikationen von Hamann (1781) und Goeckingk (1786) kompilierte, frühere Textge­stalt zu rekonstruieren versucht (vgl. B 10, S. 703). Da Johann Georg Hamanns Journalpublikation in den *Königsbergischen Gelehrten und Politischen Zeitungen* (und zwar im 37. Stück, S. 145f., im 38. Stück, S. 149f., in der Beilage zum 38. Stück sowie im 39. Stück, S. 153f.) zwar als die Version anzunehmen ist, die Lessings Original der Gespräche IV und V am nächsten steht, jedoch kriegsbedingt als verschollen gilt und nicht

mehr zugänglich ist, gestaltet sich eine Re-Kompilation der originären Textgestalt über vermittelnde Apparate als problematisch. Daher wird in Abgrenzung zu B 10, S. 43ff. nur auf die einzig vollständig durch den Fortsetzungsdruck von Knigge (1780a) überlieferte Textgestalt zurückgegangen (vgl. LM 13, S. 387-411).

Die von Leopold Friedrich Günther von Goeckingk 1786 unter dem Titel *Berichtigungen des 4ten und 5ten Lessingischen Gesprächs, Ernst und Falk* eingebrachten Korrekturen Lessings an Knigges Fortsetzungsdruck werden über das Digitalisat des *Journal von und für Deutschland*, 3. Jahrgang, 8. Stück, S. 169f. bereitgestellt (bestandslagernd an der Universität Bielefeld).

1.3 Textansichten

Auf der Startseite bietet die Edition von *Ernst und Falk* drei Einstiege in die Beschäftigung mit den digital erschlossenen Textzeugen der Gespräche: ‚Lesen‘, ‚Blättern‘ und ‚Vergleichen‘. Ein vierter Einstiegspunkt ‚Rekonstruieren‘ ermöglicht zusätzlich Einsichten in Dokumente wie Briefe und Paralipomena. Die ersten drei Einstiegspunkte enthalten unterschiedliche Aspekte der Varianz und Normalisierung, die je nach dem individuellen Nutzungsinteresse, das z. B. in wissenschaftlichen oder schulischen Kontexten, aber auch bei Usern aus dem Kulturbetrieb oder interessierten Laien besteht, bedarfsorientiert abgerufen werden können. Die digitale Edition der *Ernst und Falk*-Texte bietet zur (computer)philologischen, sprach- oder buchwissenschaftlichen Information und Weiterverarbeitung insbesondere:

- Exemplarbezogene Druckfehler (ED)
- Normalisierungen (N)
- Textvarianten (TV)

In den drei Ansichten kommen jeweils diese Aspekte (ED, N, TV) vor:

- ‚Lesen‘: Bereinigte Lesefassung: TV
- ‚Blättern‘: Synoptische Ansicht der einzelnen Textvarianten: ED, N
- ‚Vergleichen‘: Synoptischer Variantenvergleich in LERA: ED, N, TV

1.3.1 ‚Lesen‘: bereinigte Lesefassung

Die Lesefassung basiert auf den a-Varianten des Erstdrucks und des Fortsetzungsdrucks. Textvarianten (TV), die prägend für die Druckvarianten sind, sind farblich hervorgehoben und am rechten Rand angeführt. Ligaturen, das Schaft-S und das hochgestellte ‚e‘ werden aufgelöst.

1.3.2 ‚Blättern‘: synoptische Ansicht der einzelnen Textvarianten

Die folgenden Ligaturen, die typischerweise in den historischen Drucken des 18. Jahrhunderts auftreten, bleiben erhalten: ch, ck, ct, ff, fi, fl, ll, li, ll, ft, st, tj. Das hochgestellte ‚e‘ und das Schaft-S werden ebenfalls übernommen. Durch die Auswahl der Textansicht „modernisiert“ können diese Zusammenschreibungen aber ersetzt werden. Exemplarbezogene Druckfehler (ED) und Normalisierungen (N) werden ebenfalls angezeigt und markiert.

Wörter, die in Fraktur-Drucken in Antiqua gesetzt sind, werden in einfachen Anführungszeichen wiedergegeben, Wörter, die in der Schwabacher Schriftart gesetzt sind, werden kursiv dargestellt.

In der Druckvorlage, die als Variante 1778-HS in die Edition aufgenommen wurde, ist der Geminationsstrich über ‚m‘ und ‚n‘ stillschweigend in Doppelkonsonanten aufgelöst worden.

1.3.3 ‚Vergleichen‘: synoptischer Variantenvergleich in LERA

Für den Variantenvergleich in LERA werden die Ligaturen aufgelöst, sodass eine buchstabengenaue Ermittlung der Textunterschiede erfolgen kann. Die folgenden Druckphänomene werden bei dem Vergleich der Textvarianten ebenfalls nicht berücksichtigt:

- Kopfzeile: Seitenzählung des Drucks
- Fußzeile: Bogennummerierung, Kustode
- Horizontale Linien
- Leerzeilen
- Abblätterungen und fehlende Buchstaben
- Schriftartwechsel

Exemplarbezogene Druckfehler (ED) und Normalisierungen (N) können dynamisch angezeigt oder ausgeblendet werden.

1.3.4 ‚Rekonstruieren‘: Briefe, Paralipomena und wissenschaftliche Zusatzmaterialien

Dieser Einstiegspunkt versammelt Dokumente, die *Ernst und Falk* historisch und inhaltlich kontextualisieren. Erwähnungen der *Gespräche* in den Briefen aus der Entstehungszeit werden als Repositorium zur Verfügung gestellt. Die Briefe aus der Provenienz der Druckvorlage (ediert als Druckvariante 1778-HS) wurden im Rahmen des Impulsprojekts erstmals ediert. Wie auch die Paralipomena und die Berichtigungen des Fortsetzungsdrucks, die auf Goeckingk zurückgehen (Näheres zu beiden in 1. *Allgemeines*), werden in einer synoptischen Textansicht bereitgestellt, wie sie in 1.3.2 ‚Blättern‘ beschrieben ist. Auch wissenschaftliche Zusatzmaterialien wie Visualisierungen (z. B. von Netzwerken) oder Data Stories, die im Zuge des Editionsprojekts entstehen, werden hier zur Verfügung gestellt.

2 Umsetzung in XML/TEI

2.1 Drucke

Informationen dazu, welchem Textzeugen eine Textvariante zuzuordnen ist, wird in sourceDesc/msDesc/msContents hinterlegt. Eine Beschreibung der (Zusammen-)Bindung wird in sourceDesc/msDesc/physDesc/bindingDesc angelegt. Diese Exemplar-Beschreibungen können in der Weboberfläche eingeblendet werden.

Mit Blick auf die Datenmodellierung in TEI lag der Fokus des Impulsprojekts auf Grund der dialogischen Form von *Ernst und Falk* auf dem Markup gedruckter Dramen (s. 2.2 *Dramen*), das auch in diesem GitLab-Repository aufgerufen werden kann (Link wird bei Launch der Editionsseite eingefügt). Dennoch wurden auch andere Dokumenttypen und Textgattungen ediert: Zum einen historische Drucke wie die Parlipomena zu *Ernst und Falk* nach LM 15, S. 484ff oder die Briefe aus der Provenienz der Handschrift (s. 2.3 *Manuskripte und Briefe*). Für diese Dokumente wurde im Rahmen des Impulsprojekts die vorhandene ediarum-Infrastruktur nachgenutzt und dadurch weitestgehend gemäß der Empfehlungen des DTA-Basisformats annotiert (zum Verhältnis von ediarum und DTA-Bf: „ediarum-Spezifika für die Konfiguration per Framework“ in der [ediarum-Dokumentation](#)). Als Grundlage der Annotation diente für Textphänomene oder Metadaten, welche die Textsorte gedruckter Dramen überstiegen, das [ediarum.BASE.manual](#).

Im Rahmen des Folgeprojekts, in dem u. a. auch Lessings *Nathan* als Drama digital ediert wird, sind für die weiteren Texttypen noch passgenauere TEI-Schemata zu entwickeln. Die folgenden Ausführungen zur bereits edierten Ausgangsbasis *Ernst und Falk* konzentrieren sich auf die Annotation gedruckter Dramen.

2.1.1 Sonderzeichen

Die folgenden Ligaturen werden übernommen und nach dem MUFI-Standard ausgezeichnet: ch , ck , ct , ff , fi , fl , ll , li , ff , ft , st , tj . Alle anderen Zusammenschreibungen von zwei Buchstaben werden aufgelöst. Das hochgestellte ‚e‘ und das Schaft-S werden ebenfalls übernommen.

Um die Sonderzeichen für Ligaturen abzubilden, wird die Schriftart Junicode verwendet.

2.1.2 Normalisierungen und Druckfehler

Normalisierungen und Exemplar-bezogene Druckfehler werden auf Wortebene annotiert.

Normalisierungen betreffen fast ausschließlich die Majuskeln „I“ und „J“. Damit sie modernisiert werden können, werden sie auf diese Weise transkribiert:

```
<choice><orig>J $\text{d}$ </orig><reg>I $\text{d}$ </reg></choice>.
```

Druckfehler werden ebenfalls auf Wortebene mit `<choice>`-Elementen annotiert: `<choice><sic>Exempel</sic><corr>Exempel</corr></choice>`

Abblätterungen und fehlende Buchstaben werden innerhalb von `<supplied>`-Elementen annotiert, wobei das Attribut `@cert` abbildet, wie sicher die Ergänzung ist ("low" oder "high").

2.1.3 Textformatierung

Um eine gute Orientierung in der synoptischen Textansicht der edierten Textvarianten zu ermöglichen, werden einige Layoutelemente berücksichtigt, die bei der Kollationierung in LERA nicht bedacht werden. Diese Layoutelemente sind in der `<tagsDecl>` im TEI-Header verzeichnet. In den Transkriptionen werden

die betreffenden Textelemente mit dem Attribut @rendition beschrieben. Für die Ausrichtung eines Texts werden die folgenden Attributwerte verwendet:

- @rendition="#r" für rechtsbündigen Text
- @rendition="#c" für zentrierten Text
- @rendition="#ind" für Einzüge

Für Hervorhebungen auf Wortebene werden die folgenden Attributwerte verwendet. Sie sind ebenfalls in der <tagsDecl> als <rendition>-Elemente aufgeführt und mit CSS-Anweisungen beschrieben.

- #b: Fettung
- #i: Kursivierung
- #u: Unterstreichung
- #ini: Dekorierte Initialen
- #g: Sperrung
- #go: Schwabacher (gotische Schriftart; Bastarda ohne Schleifen)
- #aq: Antiqua

Für deutschsprachige Drucke des 18. Jahrhunderts ist die Frakturschrift in Kombination mit der Schwabacher als Auszeichnungsschrift typisch (vgl. Reske 2023, S. 45). Dies ist auch beim Erst- und Fortsetzungsdruck von *Ernst und Falk - Gespräche für Freymäurer* der Fall. Schriftartwechsel sind hier zur Hervorhebung einzelner Begriffe („bloßen“, „solcher“, S. 53 des Erstdrucks) und für freimaurerspezifische Ausdrücke („In die Loge vor jetzt“, S. 26 des Fortsetzungsdrucks) zu verzeichnen. Fremdsprachliche Begriffe sind in den Drucken in Antiqua gesetzt.

Bei der Auszeichnung der Schriftartwechsel werden nur ganze Wörter oder eindeutige semantische Hervorhebungen berücksichtigt. Wenn innerhalb eines Wortes einzelne Buchstaben in einer abweichenden Schriftart gedruckt sind, werden diese Wechsel nicht annotiert (zum Beispiel ein einzelner Buchstabe in der Schwabacher Schrift in einem Frakturdruck).

2.1.4 Unterscheidung von autorisierten und unautorisierten Drucken

Informationen zu dem Autorisierungsgrad sind den einführenden Beschreibungen der Editionswebsite und auch dieser editorischen Dokumentation zu entnehmen (s. 1.2 *Auswahl der Textgrundlage* und Unterscheidung der Varianten). In der Ansicht der einzelnen Drucke sind sie in sourceDesc/bibl hinterlegt. Die Druckvariante wird dabei in dem Element <note> angegeben. Das Attribut @type kann die Werte "authorized" und "unauthorized" annehmen.

2.1.5 Impressumsangaben: Titelei

Beide Drucke von *Ernst und Falk - Gespräche für Freymäurer* weisen in der Titelei keinen expliziten Verfasser- bzw. Herausgebernamen auf. Trotzdem besteht an Lessings Verfasserschaft für den Erstdruck sowie die

im Fortsetzungsdruck versammelten Gespräche IV und V kein Zweifel. Vor dem Hintergrund der zensurbedingten Publikationssituation ist der angegebene Druckort zu interpretieren. Laut Messkatalog wurde der Erstdruck in Göttingen in Druck gegeben (unter Angabe zu „Göttingen, bei J. C. Dieterichen“, s. LM 13, S. 340; vgl. B 10, S. 700), obwohl der Titel mit dem Druckort „Wolfenbüttel“ versehen ist. Bei entsprechenden Titelangaben, die erläuterungsbedürftig sind, kann das Attribut @type mit den Attributwerten "provided" und "reconstructed" für die Elemente <placeName> und <date> in sourceDesc/bibl verwendet werden. Der Sicherheitsgrad dieser Informationen kann durch das Attribut @cert="high|low" angegeben werden.

2.1.6 Druckprozesse

Ein besonderer Schwerpunkt der Edition liegt darauf, Druckprozesse abzubilden. Aus diesem Grund sind Angaben zu der Person, die den Druck besorgt hat, in sourceDesc/bibl/respStmt/resp="Drucker/Pressman" hinterlegt. Falls möglich wird hier auch eine GND-ID der Person vermerkt (<idno type="gnd">). Die Herausgeberschaft kann in bibl/editor einer historischen Person zugeordnet werden. Zu den Eingriffen, die ggf. durch Redaktoren, Herausgeber, Setzer und Zensoren vorgenommen wurden, s. 1.2 *Auswahl der Textgrundlage und Unterscheidung der Varianten* bzw. 2.4 *Eingriffsorientierte Edition*.

2.1.7 Verzeichnis von Exemplaren der gleichen und anderer Textvarianten

Die <sourceDesc> wird von zwei Listen mit Textzeugen (<listWit>) abgeschlossen. Die Liste ohne Attribut führt die edierten Varianten des gleichen Textes an, die Liste mit dem Attribut @corresp führt andere Exemplare auf, die im Zuge der Recherchen eingesehen wurden und der Druckvariante zugeordnet werden konnten, die repräsentativ ediert wurde. Die zweite Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ermöglicht es Benutzer:innen der Edition aber, andere Exemplare zuzuordnen und gegebenenfalls aufzurufen.

2.2 Dramen

Die Bezeichnung als ‚Drama‘ folgt, wie bereits in 2.1 deutlich geworden sein sollte, rein formalen Auszeichnungskriterien, die dem literaturwissenschaftlichen Gattungsbegriff nicht eins zu eins entsprechen. Für das Markup von *Ernst und Falk* wurden insbesondere die TEI-Richtlinien für Performance Texts berücksichtigt. Als Referenz wurde überdies das Markup von DraCor hinzugezogen, um die im Rahmen von *Lessing Digital* edierten Dramen möglichst kompatibel auszuzeichnen. Als Transkriptionseditor wurde ediarum verwendet. Für die Annotation gedruckter Dramen wird im Rahmen von *Lessing Digital* und in Absprache mit der BBAW Berlin derzeit eine Arbeitsumgebung entwickelt, die als ediarum-Add On auch für andere Editionsprojekte publiziert werden soll.

2.2.1 Metadaten im TEI-Header

Die Textgattung "Drama" wird anhand der GND-ID in profileDesc/textClass/classCode festgehalten. In dem Attribut @scheme wird auf die GND als Norm-ID Referenz verwiesen.

Um eine klare Zuordnung der Textzeugen in Bibliothekskatalogen zu ermöglichen, werden in sourceDesc/msDesc/msIdentifier die bereitstellende Institution (<repository>) und die Signatur festgehalten (<idno type="shelfmark">). Zur Referenzierung s. 1.1 *Referenzsystem*.

Der gesamte Dramentitel wird in <title type="main"> aufgenommen. Hierbei wird nicht zwischen Titel und Untertitel unterschieden. Autor:innen werden daraufhin in <author> detailliert (<forename>, <surname>, <idno type="gnd">) aufgenommen.

2.2.2 Figurenrede

Die Figuren des Dramas *Ernst und Falk* werden in `particDesc/listPerson` verzeichnet und mit einer `@xml:id` versehen. Die Figurenrede wird durch ein `<sp>`-Element gerahmt, das im Attribut `@who` die Figur aufgreift, die bereits im TEI-Header angelegt wurde. Darauf folgt innerhalb von `<speaker>` der Name der sprechenden Person, wie er im Textzeugen abgedruckt ist. Die Figurenrede ist innerhalb von `<p>`-Elementen notiert.

2.2.3 Paratexte

Vorworte werden innerhalb von `<front>` als `<div>` mit dem Attribut `@type="foreword"` annotiert. Da im Erstdruck von *Ernst und Falk – Gespräche für Freymäurer* Paratexte in Gestalt von Widmungsepistel und Vorrede vorliegen, werden beide (Vorwort und Vorrede) als Wert des Attributs `@subtype` unterschieden. Die `@subtype`-Attribute halten die deutschsprachigen Selbstbeschreibungen der edierten Texte fest. Mit Blick auf das Gesamtprojekt lassen sich diese Informationen dann systematisch auswerten. Druckseiten, die Widmungen enthalten, werden mit `<div type="dedication">` ausgezeichnet. Textabschnitte werden als paragraphs (`<p>`) mit line beginnings (`<lb>`) festgehalten.

Bei der Vorrede zu den Gesprächen IV und V liegt zudem ein Sonderfall vor, weil davon ausgegangen wird, dass Knigge sie der Druckvorlage beigelegt hat. Aus diesem Grund ist das `<div>`-Element um das Attribut `@resp` erweitert, wobei der Attributwert der `@xml:id` des Eintrags im Personenregister entspricht.

2.2.4 Szenen/Gespräche

Ernst und Falk ist in fünf Gespräche unterteilt. Diese werden innerhalb von `<body>` als `<div type="scene" subtype="gesprach">` annotiert. Die Nummerierung der Gespräche wird als Wert des Attributs `@n` notiert.

2.3 Manuskripte und Briefe

Wie in 2.1 *Drucke* ausgeführt, basiert das Markup der Dokumenttypen, die *nicht* als Dramen zu beschreiben sind, den Konventionen, die *ediarum* standardmäßig zugrunde legt. Diese pragmatische Entscheidung erklärt sich daraus, dass der Schwerpunkt des Impulsprojekts auf der Auszeichnung nach dem Texttyp gedruckter Dramen lag. Wie auch bei den Drucken diente das [ediarum.BASE.manual](#) als Grundlage der Annotation. Mit Blick auf Manuskripte und Briefe sind im Rahmen des Folgeprojekts passgenauere TEI-Schemata zu entwickeln.

2.4 Eingriffsorientierte Edition

Die Edition von Lessings Spätwerk versucht zu rekonstruieren, unter welchen Umständen ein Akteur wie Lessing im 18. Jahrhundert Publizität erlangen konnte. Verfolgt wird daher ein publikationsgeschichtlicher und netzwerkorientierter Ansatz, der Eingriffe beteiligter AkteurInnen wie z. B. Zensurspuren oder Anmerkungen von KorrespondenzpartnerInnen gezielt abbildet. Im Folgenden werden diejenigen Eingriffe detailliert beschrieben, die im Impulsprojekt zu *Ernst und Falk* bereits berücksichtigt wurden.

2.4.1 Nachträglich hinzugefügte Anmerkungen

In den Textzeugen findet sich eine Vielzahl von handschriftlichen Anmerkungen unterschiedlicher Zuordnung, die nachträglich zum Drucktext oder zur Handschrift des Manuskripts hinzugefügt wurden. Diese handschriftlichen Anmerkungen werden im Folgenden allgemein als ‚Hände‘ bezeichnet und dort als Eingriffe erfasst bzw. spezifiziert, sofern sie den Publikationskontext des Erst- und Fortsetzungsdrucks betreffen. Sie werden möglichst chronologisch nummeriert und im TEI-Header in `profileDesc/handNotes` beschrieben. Falls die Hand eindeutig einer Person zugeordnet werden kann, wird das Attribut `@scribeRef` hinzugefügt, wobei sich der Wert auf die `@xml:id`-Attribute aus dem Personenregister bezieht. Auf einzelne Hände dieser Aufzählung kann dann im Markup mithilfe des Attributs `@hand` verwiesen werden.

Die einzelnen Handschriften in Drucken und Manuskripten werden möglichst chronologisch (im Sinne des Eingriffszeitpunkts) als `#H1` - `#Hn` festgehalten und in TEI-Header in `<handNotes>` beschrieben. (Das hochgestellte ‚n‘ steht im Folgenden für einen beliebigen numerischen Wert).

2.4.2 Hinzufügungen von Autoren und Herausgebern

Hinzufügungen der Autoren, die beispielsweise zwischen den Zeilen ergänzt wurden, werden als `<add>`-Elemente eingefügt, wobei die Position der Einfügung abhängig vom Haupttext in dem Attribut `@place` spezifiziert wird.

Einen Sonderfall stellt hier die vom Herausgeber des Fortsetzungsdrucks hinzugefügte „Vorrede eines Dritten“ dar (s. 2.2.3 *Paratexte*). Diese wird im Druck als Eingriff/Kontamination des Texts angezeigt, indem das `<div>`-Element um das Attribut `@resp` erweitert wird. Der Attributwert verweist auf die `@xml:id` von Knigges Eintrag im Personenregister.

2.4.3 Zeichen zum Drucksatz

Da ein inhaltlicher Schwerpunkt der Edition darin besteht, den Druckprozess abzubilden, werden Setzerzeichen in den Druckvorlagen folgendermaßen annotiert: `<metamark rendition="#vr" resp="#H3" n="printingSheet"/>`. Das Attribut `@resp` verweist auf die Beschreibung der Hand in den `<handNote>`-Elementen.

2.4.4 Redaktor-, Setzer- oder Zensurspuren

Durchstreichungen bzw. Signaturen, die als Redaktor- oder Zensurspuren rekonstruiert werden können, werden im TEI-Markup ausgezeichnet; Zensoreingriffe werden dabei als `<del hand="#H" rend="strikethrough" resp="ed_cys_bzj_dgc" type="censorship">` annotiert. Das Attribut `@resp` verweist anhand der `@xml:id` aus den Personenregistereinträgen auf die Person, welche die Streichung in ihrer Rolle als Zensor veranlasst hat.

Imprimatur-Erklärungen werden als `<note type="hand" subtype="imprimatur" hand="#H" rendition="#r">` annotiert. Um die Gruppe der Zensoren editionsweit rekonstruieren zu können, kann in der Liste der `<hand-Notes>` überdies das Attribut `@n="censor"` vergeben werden.

2.4.5 Bibliothekarische Anmerkungen und Stempel

Bibliothekarische Angaben werden als `<note hand="#H" type="hand" subtype="bibliothekarisch">` annotiert. Im Zuge der bibliothekarischen Arbeit werden im Druck fehlende Seitenzahlen häufig händisch ergänzt. In diesen Fällen wird ein `<fw type="pageNum">`-Element (s. u.) um das Attribut `@hand` erweitert.

Bibliotheksstempel werden als `<figure type="libraryStamp">` transkribiert. Eine kurze Beschreibung kann in dem Element `<figDesc>` angelegt werden. Etwaiger Text innerhalb des Stempels, in der Regel der Bibliotheksname, wird in einem `<p>`-Element festgehalten.

Lesespuren werden als `<note type="hand" hand="#H" subtype="lesespuren">` ausgezeichnet.

2.5 Gattungs- und Dokumenttypübergreifende Auszeichnungsmerkmale

2.5.1 Layoutelemente

Leere Absätze können mit `<space unit="line">` markiert werden. Die Anzahl der leeren Zeilen wird dann im `@quantity`-Attribut angegeben. Mögliche Werte sind 1, 2, 3, 4, 5, 10, 15. Horizontale Linien werden als `<milestone unit="segment" rendition="#hr">` ausgezeichnet. Die Länge der horizontalen Linien kann annäherungsweise als Prozentzahl in Relation zur gesamten Druckseite angegeben werden. Hierbei muss in Zehnerschritten auf- und abgerundet werden. Die Prozentzahl kann dann in dem `@rend`-Attribut notiert werden.

Sowohl die Anzahl der leeren Zeilen als auch die Länge der horizontalen Linien sind nur annäherungsweise bestimmbar. Sie sind ausschließlich für die Visualisierung der Transkriptionen bestimmt.

2.5.2 Kustoden, Seiten- und Bogennummerierungen

Für die Auszeichnung der Kustoden, Seiten- und Bogennummerierung werden Kopf- und Fußzeilen verwendet, die TEI-konform als `<fw>`-Elemente annotiert werden. Die unterschiedlichen Druckphänomene werden durch die folgenden Attribute voneinander unterschieden:

- @type="catch" (Kustode)
- @type="pageNum" (Seitenzahl)
- @type="sig" (Bogennummer/Folio)

Für die Zählung der Seiten werden darüber hinaus auch die <pb>-Elemente verwendet. Je nachdem, in welchem Format die Digitalisate vorliegen, unterscheiden sich die Attributwerte:

IIIF-Format:

- @facs: Nummer des Digitalisats (Identifizier)
- @n: Editionsinterne Seitenzählung
- @source: URI des IIIF-Manifests

Bilddateien:

- @facs: URL der Bilddatei
- @n: Editionsinterne Seitenzählung

Für eine reibungslose Weiterverarbeitung und um Probleme mit dem Whitespace zu verhindern, sind Worte, die am Zeilenende durch Silbentrennung unterbrochen sind, in <w>-Elemente eingefasst. Dies erleichtert sowohl die Erstellung des Lucene-Suchindex als auch den Variantenvergleich in LERA.

2.5.3 Sachanmerkungen

Für die Edition von *Ernst und Falk*, nicht aber für die Edition der Wolfenbütteler Schriften, zu denen ein Wissensgraph angelegt wird, sind Sachanmerkungen zu einzelnen Textstellen geplant. Dies erfolgt allerdings nicht im Sinn eines umfassenden Stellenkommentars, da dieser in B weiter gültig ist. Nur dort, wo B nicht ausreicht, werden Sachanmerkungen (z.B. zum Freimaurerjargon) gemacht. Diese werden gemäß der ediarum-Konventionen als <seg type="comment"> ausgezeichnet. Innerhalb des <seg>-Elements wird die ausgezeichnete Textpassage in einem <orig>-Element annotiert, die Sachanmerkung wird in einem <note>-Element hinzugefügt. Erweitert wird das <note>-Element um eine automatisch generierte @xml:id. (für weitere Details siehe die [ediarum-Doku](#)).

3 Verantwortlichkeiten und Überarbeitungen

Als herausgebende Institutionen (<publisher>) werden in dem <publicationStmnt> die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die Georg August Universität Göttingen aufgeführt. Die Rechte zur Nachnutzung werden als <availability> mit der "CC BY-SA 4.0"-Lizenz präzisiert. In den Angaben zu <pubPlace> und <distributor> ist die HAB als bereitstellende Institution der Onlineedition angeführt.

Die Verantwortlichkeiten bei der Erstellung der Transkriptionen werden in titleStmnt/respStmnt festgehalten. Sie sind untergliedert in <resp> und <persName>. Das Attribut @ref in <resp> verweist auf die Klassi-

fikationen der Contributor Role Taxonomy (CRediT). Innerhalb der <resp>-Elemente wird der Aufgabenbereich dann alltagssprachlich präzisiert. In dem Element <persName> werden folgenden Angaben festgehalten: <forename>, <surname>, <email>, <affiliation>, <idno type="orchid"> und <idno type="gnd">.

In der <revisionDesc> wird festgehalten, wer wann welche Veränderungen vorgenommen hat. Für die Edition von *Ernst und Falk* betrifft dies Überarbeitungen, die nach dem offiziellen Launch der Editionsseite am 01.12.2025 vorgenommen werden.

4 Literatur

Fick, Monika: Lessing-Handbuch, Stuttgart 2016.

Lessing, Gotthold Ephraim: Sämtliche Schriften. Hg. v. Karl Lachmann, 3. Aufl. hg. v. Franz Muncker. 23 Bde. Stuttgart u. a. 1886-1924 (LM).

Lessing, Gotthold Ephraim: Werke und Briefe. Hg. v. Wilfried Barner. 12. Bde. Frankfurt/M. 1985-2003 (B).

Reske, Christoph: Drucken in der Handpressenzeit. Wiesbaden 2023.